

Zur (disziplinären) Entwicklung historischer Berufsbildungsforschung

Prof. Dr. Philipp Gonon

02. September 2019

Vortrag im Rahmen des Workshops „Paradigmatische Entwicklung
der Berufs- und Wirtschaftspädagogik“



**Universität
Zürich**^{UZH}

Übersicht

- **Vorbemerkung zur Historischen Berufsbildungsforschung (HBF)**
- **Die BWP seit den 1970er Jahren und ihr gebrochenes Verhältnis zur Geschichte**
- **Diskontinuitäten und räumliche Weiterungen**
- **Historische Begründung der HBF**
- **Instrumente und Methoden der (historischen) Erkenntnisgenerierung**
- **Motive** **Selbstvergewisserung**
- **Genealogie**
- **Übergreifende Fragestellung** **«Modernisierung»**
- **Rolle der HBF** **«Gegenwartsbedeutsamkeit»**

Übersicht II

- Ziel der HBF: **sozialkritische Wissenschaft**
- **Institutionenentwicklung**
- **Defizitdiagnosen und Affirmation**
- **Legitimierung und Delegitimierung**
- **»Dead Men don't die«**
- **Fazit**

Vorbemerkung

Blüte, Stagnation oder Niedergang der Historischen Berufsbildungsforschung (HBF)?

- Paradigmen
 - Paradigma als geteilte Epistemologie, Paradigmenwechsel, Paradigmen-»Clashes«,
 - Paradigmen als Art wie man Fragen stellt und was für Themen man behandelt und wer das wie tut
 - Dispositiv der Historischen Berufsbildungsforschung:
Verfügungs-Macht, eine Klaviatur die als instrumentelle Optionenvielfalt besteht, die auch denjenigen der disponiert, prägt, bzw. selbst disponiert, das heisst auch die Sagbarkeit und das Wissen eingrenzt und begrenzt



Generationaler Ordnungsversuch: Namen (to be completed)

Herwig Blankertz, Karl-Heinz Geissler, Wolf-Dietrich Greinert, Klaus Harney, Manfred Horlebein, Martin Kipp, Günter Kutscha, Antonius Lipsmeier, Ingrid Lisop, Rolf Seubert, Kalwilhelm Stratmann und Jürgen Zabeck

Volker Bank, Karin Büchter, Hanns-Peter, Bruchhäuser, Thomas Deissinger, Alfons Backes-Haase, Marianne Friese, Franz Kaiser, Randolph Körzel, Dieter Münk, Reinhold Nickolaus, Holger Reinisch, Friedhelm Schütte, Manfred Wahle, Manfred Eckert, Philipp Gonon, Jens Klusmeyer

Esther Berner, Mathias Götzl, Volkmar Herkner, Dietmar Heisler, Anna Lambert



Räumliche und disziplinäre Weiterungen

Über Deutschland, deutschsprachigen Raum hinaus:

Lorenzo Bonoli, Lorenz Lassnigg, Linda Clarke, Anja Heikkinen,
Ida Juul, Geogr Tafner, Eric Verdier, Christopher Winch

Politikwissenschaft:

Cathie Jo Martin, Cathie Thelen, Wolfgang Streeck, aber auch
Christine Trampusch und Marius Busemeyer



«Blütezeit» der HBF

Im Handbuch BWP, hrsg. von Reinhold Nickolaus et al. (2010) finden sich beinahe all die hier genannten Autorinnen und Autoren als Beiträger oder aber als Referenz wieder. «Blütezeit der 1980er Jahre» (Pätzold & Horlebein)



BWP-Begründung durch Historisierung

Selbstbegründung einer Disziplin war in den späten 1970er Jahren angesagt, seit es eben die BWP als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft und nicht der Ökonomie und anderer Disziplinen gibt.

«Begründer»-Generation, wie fast alle von nicht von Haus aus «genuine» Historiker

Dementsprechend waren Fragen der Methode und des Archivs bzw. der Quellenbearbeitung wenig im Zentrum der Aufmerksamkeit



Versuchte Neubegründung von Begriffen, Konzepten & Kritik

Begriffe: Schlüsselqualifikationen,
berufliche Handlungskompetenz

Reform der Berufsbildung

Kritische Begleitung von Reformen,

Kritik am dualen System

Auch oder gerade HBF sollte zu dieser »realistischen Wendung«
und sozialwissenschaftlichen Öffnung einen Beitrag leisten

Klassische Konzepte refüsiert...



Ausrangierung der berufs- (und wirtschafts)- pädagogischen Klassik

Ablehnung der berufspädagogischen Klassiker und
Vorgängerkonzepte, da unter Ideologieverdacht, Gefahr der
Affirmation bestehender Verhältnisse

Ablehnung von pädagogischen Helden (cf. Gonon1998, ZfPäd
Historiographie als Erziehung)

Gonon, Ph. (1997). Kohlberg statt Kerschensteiner, Schumann
und Kern statt Spranger, Habermas, Heydorn und Luhmann statt
Fischer: Zum prekären Status der berufspädagogischen 'Klassik'.
In Arnold, R. (Hrsg.), *Ausgewählte Theorien zur beruflichen
Bildung* (3-24). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren



Blick ins Buch ↓

Reinhold Nickolaus
Günter Pätzold
Holger Reinisch
Tade Tramm (Hg.)
**Handbuch Berufs- und
Wirtschaftspädagogik**

Klinkhardt **UTB**

9.2 Geschichte der Berufsbildung

63	Zum Stellenwert und zur Positionierung der historischen Berufsbildungsforschung.....	391
	Manfred Horlebein und Günter Pätzold	
64	Historische Berufsbildungsforschung.....	393
	Günter Pätzold und Manfred Wahle	
65	Entwicklung der beruflichen Bildung als Geschichte der Arbeitsteilung, Qualifizierung und Entwicklung institutioneller Strukturen.....	401
	Dieter Münk	
66	Berufliche Arbeit, Sozialisation und Lernen im historischen Kontext.....	408
	Hanns-Peter Bruchhäuser und Manfred Horlebein	
67	Geschichte der Curriculumentwicklung beruflicher Schulen	414
	Günter Pätzold und Holger Reinisch	
68	Beruf und Bildung: Zur Ideengeschichte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik.....	424
	Philipp Gonon, Holger Reinisch und Friedhelm Schütte	
69	Desiderate und Perspektiven historischer Berufsbildungsforschung	441
	Manfred Horlebein und Günter Pätzold	



Stand 1990-er: Zweite Welle der HBF

„Gefahr einer Omnipotenz eines naiven berufspädagogischen Historismus“ gebannt (Pätzold & Wahle)

Die beiden Autoren verwiesen aber auch auf die Probleme einer „engagierten“ Geschichtsschreibung und eine argumentative Instrumentalisierung für ausbildungspolitische Forderungen.



Genealogie

Ein beliebtes Motiv, Geschichte zu betreiben ist die Frage, woher etwas kommt und wie wir dazu gekommen sind, das so und nicht anders zu tun, zu benennen oder auch so institutionalisiert zu haben.

- Genealogisch: Joh. Meyser (1996). Die berufspädagog. Genese des Produktionsschulprinzips – von den Ursprüngen im 18. Jahrhundert zur aktuellen Situation.
- Christopher Winch: skill a concept manufactured in England? In (Brockmann, Clarke & Winch, 2011, 85 ff).



Bilanz HBF



„Festschrift Horlebein“ 2009

Einleitung Beck/
Wuttke: Historie
kann keine
Kausalitäten
herstellen.

Kritik oder
Stärke? Vielfalt,
Kein Konsens
der Autoren
Überlebt HBF?

«Modernisierung», Kritik durch HBF

Manfred Wahle: Im Rückspiegel das Kaiserreich –
Modernisierungsstrategien und Berufsausbildung (2007, 195 ff)

Deutschland: Institutionalisierung der fabriktypischen
Berufsausbildung und die gewerberechtliche Dimensionierung
und die Rolle des Staates:

Duales System als problematisches ausbildungspolitisches Erbe
des Kaiserreichs zu sehen

Es findet eine berufspädagogische Überhöhung der
Berufsausbildung statt



«Gegenwartsbedeutsamkeit» der HBF

- Zabeck, aber auch Thomas Deissinger (in Horlebeinfestschrift) und andere weisen explizit auf diese Haltung
- Zabeck behandelt in seiner 2009 erschienenen *Geschichte der Berufserziehung und ihrer Theorie* – ultrakurz – die Problematik der Historiographie, die nach wie vor auf dem durchgehaltenen Prinzip des Berufes beruhe und vor allem auch mal aus Deskription bestehe. und
- Darüber hinaus geht es um theoretische Verknüpfung, Sinnorientierung und Lösung von Gestaltungsfragen
- Hierbei müsse man sich der Vergangenheit stellen, Vertrautheit verhindere bloss Assoziatives



Defizitdiagnosen

- (Auch) Ideengeschichte lohnt sich (Gonon, Reinisch, Schütte 2009) um Wandel zu verstehen und Defizite zu identifizieren (fehlende normative Reflexion, fehlende didaktische historische Forschung)
- Normative Didaktik in die Fachdidaktik verlagert? (Schütte)
- »Dringender Verständigungsbedarf über methodische und wissenschaftstheoretische Prämissen« (Büchter et al. 2019/Editorial bwp@36)



Legitimierung & Delegetimierung

- Empirismus versus neuhumanistisch reinterpretierte Berufsbildungstheorie
- 1957 Paradigmenwechsel weg von Bildungsphilosophie und so mit Abel Hinwendung zur „Soziologisierung“ der BWP
- Diskussion um Bruchhäusers Biographie zu Abel «Verdunkelung einer Lichtgestalt _ Heinrich Abel und die ‘Schattenexistenz’ der Berufspädagogik» (Schütte et al. 2012) – gegen die (kritische) Berufspädagogik gerichtet?



Disziplinäre Selbstvergewisserung

(Biographieforschung)



Antonius Lipsmeier (Hrsg.), Dieter Münk (Hrsg.)

Biographisches Handbuch der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie des beruflichen Schul-, Aus-, Weiterbildungs- und Verbandswesens

Neuerscheinung

The image shows a book cover with a beige background and a red vertical stripe on the left. The title is printed in a dark red font. Below the title, there is a small white box with the word 'Neuauflage' and a red box with the text 'Neuerscheinung' pointing to it.

Disziplinäre Selbstvergewisserung

(Götzl et al) (3. Welle) Sozialwissenschaftliche Instrumentarien auf Historie beziehend



Institutionenentwicklung, Institutionenkritik

- Kathleen Thelen (How Institutions Evolve 2004) stellt die Evolution von 4 «Skill Formation» Systemen dar, wie sich in einem politikwissenschaftlichen Sinne „Institutionen“ entwickeln, dabei auch eine Nähe zu Greinert aufweisend
- Der zweite Band von Helms/Jörgensen «Vocational Education in the Nordic Countries» legt das historische Interesse frei, indem es darum geht „Learning form Diversity“ (2018), darzulegen, damit wird eine Aussenwahrnehmung korrigiert und gleichzeitig auch Reformbedarf moniert.

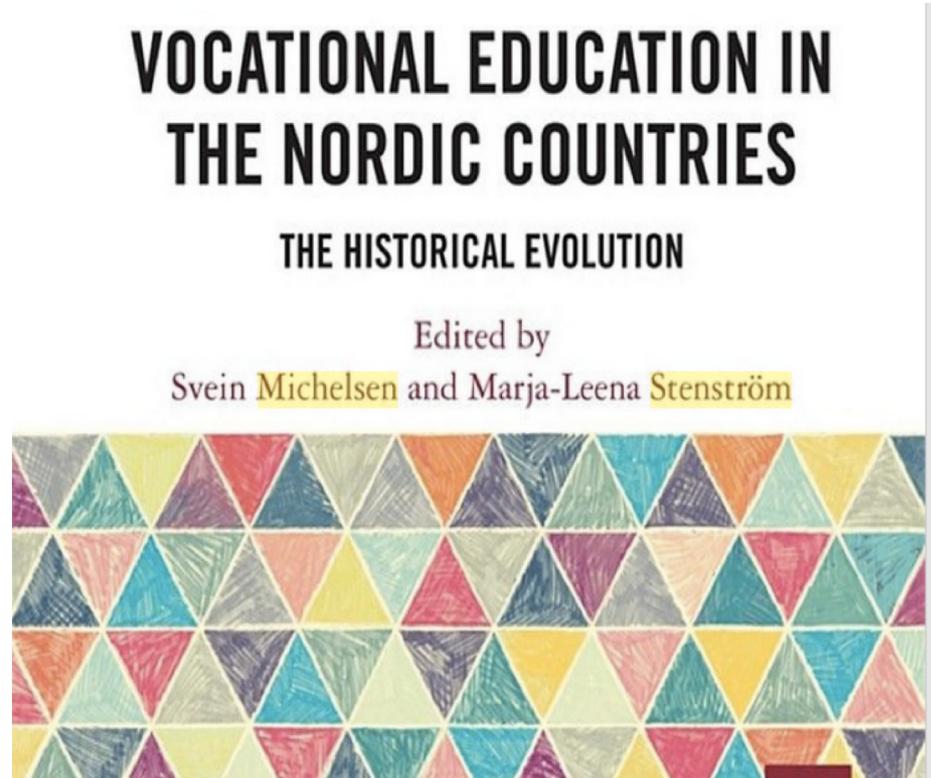
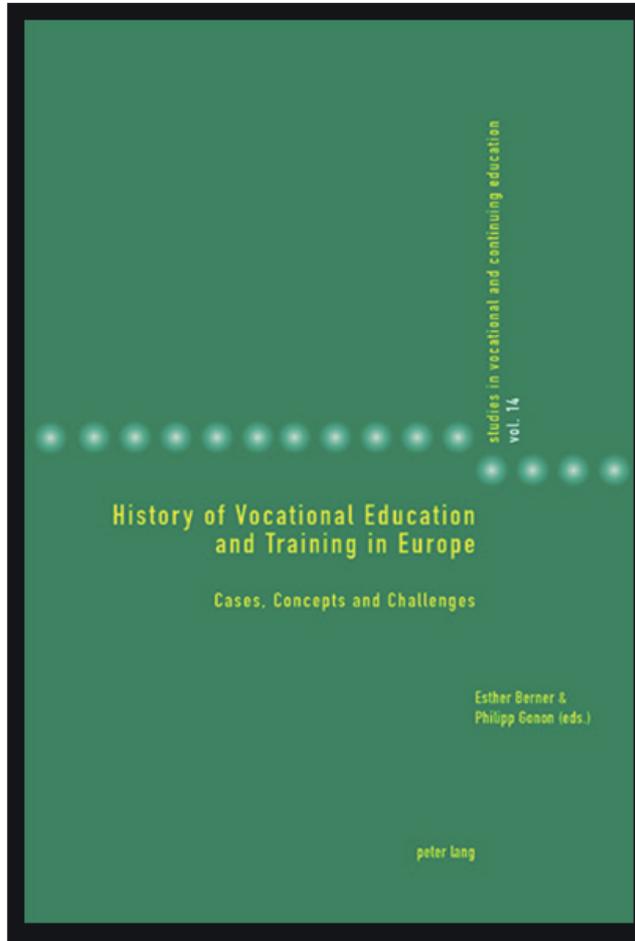


Institutionenentwicklung, Institutionenkritik

Phänomen Schweizer
Berufsbildung unter
der Lupe
„System“ unter
historischer
Perspektive, dann
folgt Soziales und
Pädagogisches:
Berufsbildung im
Kontext der
Entwicklung des
gesamten
Bildungssystems
sehen!



Neuere Veröffentlichungen zur HBF: Systementwicklung, “Learning from Diversity“



Fazit: Das Dispositiv der HBF

- Es gibt genügend disziplinäre Gründe: Selbstvergewisserung, Legitimitätsprobleme, die historische Forschung nahelegen, darum verschwindet sie nicht
- Bedürfnisse der Lehre/Curriculum
- Weiter gibt es auch forschungsbezogene Elemente: Längsschnitt
- Notwendigkeit des Vergleiches, wenn man differenzieren will: das auch auf einer Zeitachse möglich
- Dann gibt es quasi eine interne Logik: Reformperspektiven
- Darstellungen von Entwicklungen in vergleichender Perspektive, zwecks Systementwicklung, Anregungen für Reformen
- Modernisierungsparadigma; Wandel der Institutionen («Pathways»)
- Ratschläge an Nachwuchswissenschaftler: es ist wichtig sich mit Historie zu beschäftigen, es ist wichtig sich nicht nur mit Historie zu beschäftigen
- Avanti Dilettanti!

Totgesagte leben länger ...

(„There is still life in the old dog“)

...oder leben als Zombies weiter

„ after his original personality fully returns „



Fragen & Diskussion

Vielen Dank!

(gonon@ife.uzn.ch)